

9. Sitzung des Quartiersbeirates am 26.01.2010 18.30 Uhr bis 21.10 Uhr im „Elbschloss an der Bille“

- TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung
- TOP 2: Terminplanung 2010
- TOP 3: Diskussion: Hamm muss wieder ein Stadtteil werden
- TOP 4: Verfügungsfonds
- TOP 5: (Kurz-)Berichte
- TOP 6: Verschiedenes

Sitzungsleitung: Sabine Titz, Dankeskirche
Protokoll: raum + prozess

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

Frau Titz, Vorsitzende des Quartiersbeirates, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Der Beirat ist mit 12 Stimmen beschlussfähig.

Das Protokoll der Sitzung am 05.11.2009 wird einstimmig angenommen.
Ja: 12, Nein: 0, Enthaltungen: 0

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.
Ja: 12, Nein: 0, Enthaltungen: 0

Der Beirat spricht sich einstimmig dafür aus, dass Meike Hopf (AQtivus) den durch das Ausscheiden von Markus Renvert (AQtivus) frei werdenden Stellvertreterposten übernehmen soll.
Ja: 12, Nein: 0, Enthaltungen: 0

Die Aufnahme muss nun noch durch den WS-Ausschuss und die Bezirksversammlung bestätigt werden.

Der Termin für die Sondersitzung des Quartiersbeirates steht nun fest, sie findet am 31.03.2010 voraussichtlich in der Osterbrookschule statt. Themen der Sondersitzung werden sein:

- Bebauungsplanung BGFG – alte Werft
- Stand B-Plan-Änderung (Thema Bordell)
- Quartiersplatz – weiteres Vorgehen
- Entwicklung Hausbootstandort

Termin und Ort der Sitzung werden über Aushänge, in der Presse und den Quartiersverteiler von raum + prozess bekannt gemacht.

TOP 2: Terminplanung 2010

Für 2010 werden folgende Beiratstermine festgelegt:

Kurz Sitzung am Dienstag, 23.02.2010 (Verfügungsfondsansträge bis zum 11.02.2010)

Sondersitzung am Mittwoch, 31.03.2010

10. Sitzung am Dienstag, 27.04.2010 (Verfügungsfondsansträge bis zum 15.04.2010)

11. Sitzung am Donnerstag, 10.06.2010 (Verfügungsfondsansträge bis zum 31.05.2010)

12. Sitzung am Dienstag, 24.08.2010 (Verfügungsfondsansträge bis zum 12.08.2010)

13. Sitzung am Montag, 27.09.2010 (Verfügungsfondsansträge bis zum 15.09.2010)

14. Sitzung am Montag, 29.11.2010 (Verfügungsfondsansträge bis zum 17.11.2010)

Die Kurzsitzung findet nur statt, wenn dringende Verfügungsfondsansträge vorliegen, die nicht bis April aufgeschoben werden können. In der Sondersitzung können aus zeitlichen Gründen keine Verfügungsfondsansträge behandelt werden. Auch die TOPs „(Kurz-)Berichte“ und „Verschiedenes“ entfallen. In Klammern ist angegeben, bis wann Verfügungsfondsansträge für die jeweilige Sitzung bei raum + prozess eingegangen sein müssen.

TOP 3: Diskussion: Hamm muss wieder ein Stadtteil werden

Herr Baustian und Herr Müller haben ein Diskussionspapier mit dem Titel „Zusammenfügen was zusammengehört: Hamm muss wieder ein Stadtteil werden“ (s. Anhang) eingebracht. Sie machen den Vorschlag, die Stadtteile Hamm-Süd, -Mitte und -Nord zu einem Stadtteil „Hamm“ zusammenzulegen.

Es wird die Frage aufgeworfen, ob es neben der Namensänderung in Hamm und der damit einhergehenden Imagesteigerung noch andere Vorteile gebe. Auf die Arbeit des Quartiersbeirates ergäben sich keine Auswirkungen, da diese themengebietebezogen und nicht stadtteilbezogen erfolgt.

Die Trennung der Stadtteile entspräche oftmals nicht der Wahrnehmung der Bewohner und Institutionen. So arbeiten bspw. die Kirchengemeinde Hamm und der Sportverein Hamm United übergreifend in ganz Hamm. Auch der Regionalausschuss Horn, Hamm, Borgfelde trägt bereits Hamm als „Ganzes“ in seinem Namen. Grenzen, die durch die Verkehrsplanung nach dem Krieg zementiert wurden, könnten durch eine Zusammenlegung wieder aufgelockert werden.

Es wird kurz diskutiert, bei einer Verlegung der Stadtteilgrenzen, die Grenze Hammerbrooks direkt bis an das Osterbrookviertel heran zu legen, so dass das Rotlichtmilieu im Bereich der westlichen Süderstraße aus dem Stadtteil herausgenommen wird. Der Beirat ist sich einig, dass dieses aber ein falsches Signal sei. Hierdurch bestünde so keine Möglichkeit mehr, Einfluss auf die dortigen Entwicklungen zu nehmen.

Ein Bürgerbegehren zur Zusammenlegung würde im gesamten Bezirk Hamburg-Mitte laufen und wird daher als weniger sinnvoll erachtet. Es wird beschlossen, das Thema der Zusammenlegung der drei Hammer Stadtteile in den nächsten Regionalausschuss und in den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung einzubringen. Die anwesenden Vertreter aus der Politik wollen eine interfraktionelle Einigung zu dem Vorschlag anstreben.

Der Beirat beschließt folgende Empfehlung:

Empfehlung: Zusammenfügen was zusammengehört: Hamm muss wieder ein Stadtteil werden

Seit 1938 ist der historisch gewachsene Stadtteil Hamm in drei Stadtteile aufgegliedert: Hamm-Nord, Hamm-Mitte und Hamm-Süd. Die Aufteilung erfolgte aufgrund der hohen Bevölkerungszahl – über 90.000 – und orientierte sich an den Strukturen der NSDAP-Parteiorganisation. Mit dem Bezirksverwaltungs-gesetz von 1951 wurde die Dreiteilung übernommen. Diese künstliche Trennung entspricht jedoch in vielerlei Hinsicht nicht der Wahrnehmung der Bewohner und Institutionen der drei Stadtteile, die sich weiterhin an den alten Grenzen orientieren.

Die Bewohner des in Hamm-Süd befindlichen Wohngebiets Osterbrook bemühen sich im Rahmen der Entwicklung ihres Quartiers um eine qualitative Aufwertung. Dazu gehört auch die Verbesserung des „Rufs“ ihres Stadtteils. Mit einer ohnehin sinnvollen „Wiedervereinigung“ der drei Hammer Stadtteile zu einem Hamm wäre ein großer Schritt zur Integration des südlichen Bereichs in den positiven Entwicklungszusammenhang der als Wohnort zunehmend attraktiveren anderen Hammer Stadtteile getan. Zudem existiert der ursprüngliche Anlass für die Trennung, die hohe Bevölkerungszahl, so nicht mehr. In ganz Hamm wohnen nur noch knapp über 35.000 Einwohner. Aus diesen Gründen sollte der historische Zusammenhang der Region wiederhergestellt werden.

(s.a. Anhang „Mitteilung zur Historie der Dreiteilung Hamms“, Schreiben von Dr. Hans Walden)

Der Beirat spricht die Empfehlung einstimmig aus.

Ja: 12 Nein: 0 Enth.: 0

Frau Winch behält sich vor, die Empfehlung evtl. erst in den übernächsten WS-Ausschuss (April 2010) einzubringen, um den Rücklauf aus dem Regionalausschuss abwarten zu können.

TOP 4: Verfügungsfonds

Antrag 12/10 „Nachdruck Informations-Flyer Quartiersbeirat“

Antragssumme: 66,83 Euro

Der Informationsflyer zum Quartiersbeirat im Osterbrookviertel ist fast vergriffen. Der Flyer soll nun aktualisiert und nachgedruckt werden. Für die Druckkosten werden Mittel aus dem Verfügungsfonds beantragt.

Der Antrag wurde zurückgezogen, da die entstehenden Druckkosten aus dem Sachmittelbudget bezahlt werden können.

Antrag 13/10 „Ausstattung Elbschloss-Terrasse, -Treppe und Küche“

Antragssumme: 1.000,- Euro

Für das Mehrgenerationenhaus „Elbschloss an der Bille“ sollen für die Terrasse zwei Sicherheitsascher aus Edelstahl mit integriertem Abfallbehälter, zwei leichte Kundenstopper, um auf aktuell laufende Angebote hinweisen zu können sowie Kittel und Schürzen für eine Koch- und Backgruppe im Mehrgenerationenhaus angeschafft werden.

Da noch geprüft werden muss, ob die Ascher und Kundenstopper auf öffentlichem Grund stehen werden, wofür eine Genehmigung benötigt würde, werden zunächst nur Mittel für die Unterstützung der Koch- und Backgruppe bewilligt.

Bewilligte Mittel: 100,- Euro

Der Beirat spricht sich einstimmig für die Bewilligung von Mitteln in Höhe von 100,- Euro aus. Frau Thomsen (Alida Schmidt-Stiftung) stimmt nicht mit, da sie befangen ist.

Ja: 10 Nein: 0 Enth.: 0

Antrag 14/10 „Adventsnachmittag in der Dankeskirche am 05.12.2010“

Antragssumme: 350,- Euro

Für ihren Adventsnachmittag in der Dankeskirche beantragt die Kirchengemeinde zu Hamburg-Hamm Mittel, um eine Märchenerzählerin sowie Material für die Bastelangebote für Kinder zu finanzieren. Der Adventsnachmittag hat im vergangenen Jahr mit über 200 Besuchern großen Anklang gefunden. Für das Osterbrookviertel stellt die Dankeskirche eine wichtige Institution dar, in der sich Menschen aus dem Quartier treffen können. Der Adventsnachmittag ist ein Angebot, das offen ist für Menschen aller Religionen und Nationalitäten und obwohl er in kirchlichen Räumen stattfindet, verfolgt er nicht primär kirchliche Zwecke. Den Besuchern soll die Möglichkeit gegeben werden, einen schönen Adventsnachmittag gemeinsam zu begehen und den Zusammenhalt der Familien und auch der Generationen zu fördern.

Bewilligte Mittel: 350,- Euro

Der Beirat spricht sich für die Bewilligung von Mitteln in Höhe von 350,- Euro aus. Frau Titz (Dankeskirche) stimmt nicht mit, da sie befangen ist.

Ja: 9 Nein: 0 Enth.: 1

Antrag 15/10 „Tauschring“

Antragssumme: 115,67 Euro

Im Mehrgenerationenhaus „Elbschloss an der Bille“ wird ein Tauschring aufgebaut. Ziel ist es, die Nachbarschaft mehr miteinander bekannt zu machen, sich gegenseitig mit seinen Fähigkeiten zu unterstützen sowie Menschen aus der Isolation zu holen bzw. Isolation zu vermeiden. Einmal monatlich soll ein Treffen stattfinden an dem die Menschen ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellen und gleichzeitig Hilfe eintauschen können. Auf einem Punktekonto wird das Helfen und das Hilfe annehmen aufgelistet. Um auf dieses Projekt aufmerksam zu machen, sollen Flyer und Plakate erstellt werden, die im Quartier ausgelegt und aufgehängt werden. Für die Druckkosten des Flyers werden Mittel aus dem Verfügungsfonds beantragt.

Bewilligte Mittel: 115,67 Euro

Der Beirat spricht sich einstimmig für die Bewilligung von Mitteln in Höhe von 115,67 Euro aus.

Ja: 11 Nein: 0 Enth.: 0

TOP 5: (Kurz-)Berichte

▪ Stadtteilservice der SBB

Frau Gresselmeier berichtet über den Fortschritt der Einrichtung eines Stadtteilservices. Die Arbeitsgelegenheiten für die SBB zum Einsatz im Osterbrookviertel wurden genehmigt. Es wurde mit verschiedenen Akteuren, u.a. dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes, dem BüNaBe Herrn Zimmermann und dem Wegewart Herrn Bobrowski gesprochen, Begehungspläne für Kontrollgänge entworfen und Müllsammelplätze festgelegt. Es fehlen lediglich noch Teilnehmer für die vorbereiteten Maßnahmen. Frau

Gresselmeier kündigt an, auf der Beiratssitzung im April weitergehend zu informieren, dann lägen auch erste Erfahrungen aus der Praxis vor.

- Flohmarkt

Die AG Öffentlichkeitsarbeit schlägt folgende Termine für die Durchführung eines Flohmarktes in der Osterbrookschule vor: Samstag, 20.3., Sonntag, 11.4. oder Samstag, 21.8. – mit diesen Terminvorschlägen geht die AG nun auf die Schule zu, um einen Termin abzustimmen.

- Sitzschlange

Frau Winch berichtet, dass die „Sitzschlange“ fertiggestellt ist. Die „Sitzschlange“ ist eine Idee von Jugendlichen der Osterbrookschule, die im Rahmen des Entwurfs- und Fertigungsprozesses beteiligt wurden. Im Rahmen des Kunstunterrichts haben sie bspw. ein Farbkonzept entwickelt und die Holzpaneele entsprechend gestrichen. Die Sitzschlange kann erst bei frostfreiem Wetter am Bolzplatz installiert werden. Hierfür müssen auch einige Bäume versetzt werden.

- Querungshilfe

Frau Winch berichtet vom aktuellen Stand zur Querungshilfe in der Süderstraße vor der Dankeskirche. Laut Aussage der Polizei (s. Anhang) ist die Einrichtung eines Zebrastreifens in Kombination mit einer 30er Zone rechtlich nicht möglich. Es wurde aber eine bauliche Lösung in Form einer Querungshilfe angeboten (s. Anhang). Der Vorschlag trifft im Beirat auf Zustimmung.

- Baumscheiben

Frau Winch bringt einen Vorschlag vom Wegewart Herrn Bobrowski in den Beirat ein (s. Anhang). Demnach sollen an den Ecken der Kreuzung Osterbrook/Wendenstraße rechteckige Baumscheiben angelegt werden. Die Kosten der vorgeschlagenen Maßnahmen würden ca. 14.000,- Euro kosten, die Gelder müssten aus dem Handlungskonzept finanziert werden. Der Vorschlag trifft im Beirat auf Skepsis, da nach Meinung der Anwesenden die Übersichtlichkeit an dieser Stelle so nicht verbessert werden kann. Außerdem wird angezweifelt, dass der Baumbestand auf der vorliegenden Planzeichnung korrekt wiedergegeben ist. Frau Winch schlägt vor, die Diskussion zu vertagen und zunächst zu prüfen, wie sich die Situation vor Ort tatsächlich darstellt.

- Zone 30

Zur Umsetzung einer 30er Zone in der Wendenstraße gibt es bisher keinen Rücklauf, das Prüfverfahren läuft noch.

- HVV

Zu den eingebrachten Vorschlägen der Verbesserung der HVV-Anbindung gibt es bisher keine Rückmeldung. Die sehr gute Ausarbeitung der Vorschläge wurde vom Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung ausdrücklich gelobt.

- Marktstand

Bisher wurde nicht über eine Abflachung des Bürgersteiges im Bereich des Marktstandes entschieden. Zunächst soll abgewartet werden, ob sich der Marktstand an diesem Standort etablieren kann.

- Briefkasten

Bisher gibt es keine Neuigkeiten zur Aufstellung eines zusätzlichen Briefkastens.

- Müllcontainer

Die Müllcontainer an der Endhaltestelle „Braune Brücke“ wurden so versetzt, dass nun ein besserer Ausstieg aus dem Bus möglich ist. Allerdings ist ein weiterer Container hinzugekommen. Wenn sich keine Möglichkeit für einen nahe gelegenen Alternativstandort auftut, müssen die Container zunächst weiter dort platziert bleiben. Im Rahmen der Umgestaltung des Quartiersplatzes wird dann ein neuer Standort mit eingeplant.

- Aushänge

Herr Baustian und Herr Piechowiak berichten, dass sie in den Häusern der BGFG regelmäßig Plakate mit aktuellen Terminen und Informationen aus dem Elbschloss aushängen. Um auch anderen Bewohnern Zugang zu diesen Informationen zu ermöglichen, möchten sie die Eigentümer der Wohngebäude, die nicht zum Bestand der BGFG gehören, ansprechen. Frau Winch erläutert, dass die Bestimmung der Eigentümer durch einen Abruf aus dem Grundbuch sehr aufwendig und zeitintensiv sei, da jedes Grundstück einzeln abgefragt werden müsse. Es wird der Vorschlag gemacht, sich mit den anderen beiden im Quartier vertretenen Genossenschaften, FLUWOG und HANSA, in Verbindung zu setzen und zu erfra-

gen, ob deren Gebäude mit Aushängen bestückt werden dürfen – damit dürfte dann auch ein Großteil des Wohnbestandes im Osterbrookviertel abgedeckt sein.

In Bezug auf die Finanzierung zusätzlicher Aushänge könnten Mittel aus der Aktiven Stadtteilentwicklung herangezogen werden.

- **Jugendbühne**

Frau Rohlwing berichtet vom „Jugendprojekt Bühne“. Dieses ist fast abgeschlossen. Die BGFG hat mit Mitteln aus dem ExWoSt-Forschungsfeld „Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere“ Bühnenelemente und Zubehör, wie Geländer und eine Treppe, einen Autoanhänger zum Transport der Bühne sowie eine Licht- und Tontechnikausrüstung angeschafft. Darüber hinaus hat es eine von raum + prozess im Auftrag der BGFG durchgeführte vierteilige Workshopreihe mit einer Klasse der Osterbrookschule gegeben, in deren Rahmen ein Nutzungshandbuch für die Bühne entwickelt wurde. Dieses befindet sich z.Zt. noch in der Abstimmung. Es wird voraussichtlich Anfang Februar gedruckt und an alle Institutionen im Osterbrookviertel verteilt. Dem Handbuch können neben Nutzungsideen und –regeln auch die Ausleihmodalitäten entnommen werden. Die Bühne kann aus versicherungsrechtlichen Gründen ausschließlich von Institutionen und nicht von Privatpersonen gemietet werden.

- **Glockenspiel**

Frau Winch berichtet über eine beim Bezirksamt Hamburg-Mitte eingegangene Beschwerde zum Glockenspiel am Störtebeker Haus. Das dort installierte Glockenspiel sei zu laut und läute zu häufig (auch nachts). Frau Winch bittet die Anwesenden, darüber nachzudenken, in wie fern die Glocken als störend empfunden werden. Evtl. sei ein gemeinsames Vorgehen effektiver.

- **Öffentliche Slipanlage**

Von Seiten eines Bewohners wird der Vorschlag eingebracht, im Osterbrookviertel eine öffentliche Slipanlage für Motorboote zu installieren. Falls dieser Vorschlag auf breite Zustimmung trifft, könnte er als Projekt in das Handlungskonzept aufgenommen werden. Herr Britz, Vorsitzender des Motorbootvereins, könnte sich vorstellen, dass sich der Verein an einer Slipanlage beteiligt. Hierzu ist aber eine Konkretisierung des Projektes notwendig.

TOP 6: Verschiedenes

**Bei Bedarf findet eine Kurzsitzung statt
am Dienstag, 23. Februar 2010
um 18.30 Uhr
im „Elbschloss an der Bille“.**

**Eine Sondersitzung findet
am Mittwoch, 31. März 2010
statt.**

**Die nächste reguläre Beiratssitzung findet
am Dienstag, 27. April 2010
um 18.30 Uhr
im „Elbschloss an der Bille“ statt.**

Protokoll: Sina Rohlwing, raum + prozess, in Abstimmung mit Frau Winch / Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Geschäftsführung:

raum + prozess

kooperative planung und stadtentwicklung
mone böcker gabriele kotzke GbR

Kontakt: Sina Rohlwing, Mone Böcker
Tel.: 040 - 39 80 37 91
Email: mail@raum-prozess.de

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte

Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung

Kontakt: Susanne Winch
Tel.: 040 - 42854 - 3378
Email: susanne.winch@hamburg.mitte.hamburg.de

Anlagen:

- Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Diskussionsvorlage „Hamm muss wieder ein Stadtteil werden“
- Historischer Hintergrund der Dreiteilung Hamms (Schreiben von Dr. Hans Walden)
- Schreiben der Polizei zum Zebrastreifen vor der Dankeskirche
- Plan „Querungshilfe“
- Plan „Baumscheiben“

9. Sitzung des Quartiersbeirates am 26.01.2010 – Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Institution
Adamczik, Klaus-Peter	GAL
Anders, Anke	AWO Hamburg
Baustian, Bernd	
Britz, Klaus	Motorboot Club Hamburg
Feyl, Rosi	Jugendtreff Hamm
Gresselmeier, Ira	SBB-Kompetenz
Gugel, Thomas	
Hopf, Meike	Aqtivus
Kienscherf, Dirk	SPD
Lange, Ingo	NimmBus
Möller, Joska	Jab-Design
Müller, Heiko	SPD
Piechowiak, Horst	
Potschien, Christian	Kita Osterbrook
Rohlwing, Sina	raum + prozess
Schmidt, Thorsten	
Stolze, Barbara	Fluwog
Titz, Sabine	Dankeskirche
Thomsen, Helga	Alida Schmidt-Stiftung
Tolkien, Jan	AQtivus
Vöhringer, Steffen	
Weiler, Lothar	
Westergaard	
Winch, Susanne	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Bezirk Hamburg-Mitte
Wolf-Bigge, Felix	

Zusammenfügen was zusammengehört: Hamm muss wieder ein Stadtteil werden

Seit 1951 ist der historisch gewachsene Stadtteil Hamm in drei Stadtteile aufgegliedert: Hamm-Nord, Hamm-Mitte und Hamm-Süd. Diese künstliche Trennung entspricht in vielerlei Hinsicht nicht der Wahrnehmung der Bewohner und Institutionen der drei Stadtteile, die sich weiterhin an den alten Grenzen orientieren. Auch der zuständige Regionalausschuss der Bezirksfraktion Hamburg-Mitte nimmt nicht auf alle drei Stadtteile bezug sondern heißt „Regionalausschuss Horn – Hamm – Borgfelde“.

Allein der Stadtteil Hamm-Süd wurde in den letzten Jahren hamburgweit gesondert gewürdigt - aufgrund der Ausbreitung des ansässigen Rotlichtmilieus und der fehlenden Entwicklung im industriellen Sektor allerdings fast ausschließlich negativ.

Die Bewohner des in Hamm-Süd befindlichen Wohngebiets Osterbrook bemühen sich im Rahmen der Entwicklung ihres Quartiers um eine qualitative Aufwertung. Dazu gehört auch die Verbesserung des „Rufs“ ihres Stadtteils. Mit einer ohnehin sinnvollen „Wiedervereinigung“ der drei Hammer Stadtteile zu einem Hamm wäre ein großer Schritt zur Integration des südlichen Bereichs in den positiven Entwicklungszusammenhang der als Wohnort zunehmend attraktiven anderen Hammer Stadtteile getan. Aus diesem Grunde sollte der historische Zusammenhang der Region wiederhergestellt werden und die Stadtteile Hamm-Süd, Hamm-Mitte und Hamm-Nord wieder zu einem einzigen Stadtteil vereinigt werden.

Dr. Hans Walden
im Bezirksamt Hamburg-Mitte – Verwaltungsamt (VA 111d)
Tel. 42854-2852
Fax. 42854-2895
E-Mail: Hans.Walden@hamburg-mitte.hamburg.de

23.05.2002

Herrn Klaus Lübeck
Hamburger Wochenblatt

Sehr geehrter Herr Lübeck,

die Dreiteilung von Hamm besteht seit 1938. Sie erfolgte im Zusammenhang mit dem Groß-Hamburg-Gesetz vom 26. Januar 1937, durch das Hamburg ja ein völlig verändertes Stadtgebiet erhielt. Man beschloss damals, das Gebiet Hamburgs in 10 Kreise mit 110 sog. "Bezirken" (die seit 1949 Stadtteile genannt werden) zu gliedern. Darunter waren im damaligen Kreis 5 die Bezirke (Stadtteile) Hamm-Nord, Hamm-Mitte und Hamm-Süd.

Bei der Gebietseinteilung, die durch Bekanntmachung vom 26. Oktober 1938 veröffentlicht wurde und mit Wirkung vom 1. April 1939 verbindlich war, orientierte man sich an den Strukturen der regionalen NSDAP-Parteiorganisation.

Dass man Hamm in drei Teile aufgliederte, dürfte auf die starke Bevölkerungszunahme zurückzuführen sein. Als die vormalige Landgemeinde Hamm 1874 den Status eines Hamburger "Vororts" erhielt, wohnten hier erst 5.800 Menschen. Als Hamm 1894 zum "Stadtteil" erhoben wurde, lebten hier inzwischen 14.000 Einwohner. Im Jahr 1900 hatte Hamm die 20.000-Bewohner-Grenze noch nicht ganz erreicht. Von den damals existierenden 24 Stadt- und Gebietsteilen Hamburgs stand Hamm damals an 17. Stelle. Aber 1925 besaß Hamm bereits über 70.000 Einwohner und hatte sich in der Bevölkerungsstatistik unter den nun 33 Hamburger Stadt- und Gebietsteilen auf den vierten Platz vorgeschoben – nur in Barmbek, Eimsbüttel und Eppendorf wohnten mehr Menschen. Bis 1938 wuchs die Bevölkerungszahl Hamms auf über 90.000, wobei auf die drei Teile entfielen: Hamm-Nord 41.700, Hamm-Mitte 29.750 und Hamm-Süd 18.850 Personen.

Es waren die verheerenden Luftangriffe vom Sommer 1943, die Hamm dann schlagartig in eine fast menschenleere Trümmerwüste verwandelten. Im Oktober 1943 zählte man in den drei Teilen Hamms zusammen nicht einmal mehr 700 Menschen.

Nach dem Krieg belebte sich Hamm nur langsam wieder. Ich gebe Ihnen zum Vergleich noch die amtlichen Bewohnerzahlen von 1950 und 2000:

	1950	2000
Hamm-Nord	10.925	21.454
Hamm-Mitte	2.702	10.531
Hamm-Süd	2.969	3.752

Ich hoffe, dass diese Angaben Ihnen weiterhelfen. Wenn Ihre Veröffentlichung erscheint, würde ich mich über ein Belegexemplar freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Hans Walden

Mitteilung für die Bezirksversammlung

Betr.: Zebrastrifen vor der Dankeskirche

Die Bezirksversammlung hat in ihrer Sitzung am 17.09.2009 beiliegende Vorlage einstimmig beschlossen.

Die Behörde für Inneres / Polizei hat die beiliegende straßenverkehrsbehördliche Anordnung als Stellungnahme zu dem Beschluss übermittelt.

Demnach ist die Einrichtung eines Fußgängerüberweges hier aus rechtlichen Grund nicht möglich. Stattdessen wird eine Querungshilfe auf der südöstlichen Ecke Süderstraße / Osterbrook angeordnet (s.a. beiliegende Skizze).

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

B. Hausdille

Anlagen



POLIZEI
Hamburg

PK413.3, Postfach 60 02 80, 22202 Hamburg

Bezirksamt Hamburg-Mitte
- M / MR -
Klosterwall 8
20095 Hamburg

PK413.3
Sievekingdamm 20
20535 Hamburg
Telefon 040/42865-4121
Fax 040/42865-4134
pk41@polizei.hamburg.de
Sachbearbeiter Froh, PP003366
2.15
pk413@polizei.hamburg.de
Aktenzeichen 041/8V/0852159/2009
Datum 08.12.2009

Straßenverkehrsbehördliche Anordnung gemäß § 45 StVO

Betr.: Süderstraße / Osterbrook ; in Hamburg - Hamm

hier: Bau einer Querungshilfe/ Nase und Beschilderung / Markierung

Bezug: Antrag der Bezirksversammlung Hamburg - Mitte
Drucksache 19/342/09 vom 17.09.2009

Anlage: 1 Skizze

1. Anordnung :

PK 413.3 als örtliche Straßenverkehrsbehörde ordnet unter Anwendung des § 45 StVO in der

Straße : Süderstraße / Osterbrook

die Einrichtung einer Querungshilfe an.

2. Durchzuführenden Maßnahmen :

Bau einer Querungshilfe auf der südöstlichen Ecke Süderstraße / Osterbrook.

Eine Mindestfahrbahnbreite von 3,50 m ist erforderlich.

An der östlichen Seite der Querungshilfe ist eine Warnbake VZ 605 – 20 StVO (Leitbake -r-) aufzustellen.

An der westlichen Seite der Querungshilfe ist eine Sperrfläche nach RMS / RMS 1 örtlich angepasst aufzutragen.

3. Begründung:

Die Süderstraße ist geradlinig gut ausgebaut und endet in einer Sackgasse mit einem Wendehammer, wo auch eine Buslinie des ÖPNV ihren Endhaltepunkt hat. In diesem Bereich der Süderstraße wurde bereits eine Tempo - 30 - Zone eingerichtet und es findet dort kein Durchgangsverkehr statt.

Da an der Kreuzung Süderstraße / Osterbrook die Straße Osterbrook eine wegführende Einbahnstraße ist, besteht hier keine Regelung „Rechts vor Links“ und kann ohne abzubremesen befahren werden.

Da hier aus dem Wohnquartier südlich der Süderstraße viele Kleinkinder und Schüler die Süderstraße zum nördlich gelegenen Kindertagesheim der Kirche und der Schule Osterbrook queren müssen, wird hier eine Querungshilfe auf der südlichen Seite angeordnet.

Ein Fußgängerüberweg ist hier aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

Auf einem Ortstermin am 21.10.2009 mit dem Bezirksamt M/ MR -Herrn Schmidt/ Herrn Bobrowski- und der HHA / ÖPNV -Herrn Wilhelmsen- wurde Einvernehmen hergestellt.

In Absprache mit der VD 50 -Herrn Horwege- wurde diese Variante zur besseren Erkennbarkeit von kreuzenden Kindern gewählt.

4. Anhörung :

Die vorstehende Anordnung wird zur Anhörung übersandt. Einwände sind der anordnenden Dienststelle umgehend schriftlich mitzuteilen.

5. Ausführung :

Bestehen aus Sicht des Straßenwegebausträgers keine Einwände, wird um Durchführung der Anordnung unter Beteiligung der anordnenden Dienststelle gebeten.

Die beigelegte Erledigungsmeldung ist der anordnenden Dienststelle nach Ausführung zu übersenden.

Froh -3366-, PK 413.3

Verteiler:

M / MR 2
PK 413.3 1

1 x Sperrfläche

-örtlich angepasst-
nach RMS / RMS-1

Mindestbreite : 3.5 m

Leitbake (Warnbake)

1 x VZ 605-20 -r

Einbahnstraße

34765/08

310

312

Polizeikommissariat 41
Straßenverkehrsbehörde

Froh - 3366
Hamburg, den 23.11.2009

itte
irksversammlung

Drucksache **19/342/09**

17.09.2009

age für die Bezirksversammlung

or der Dankeskirche
usschusses für Verkehr und Umwelt

ahr und Umwelt hat in seiner Sitzung am 16.09.2009 beiliegende Beirats-
beirats Osterbrookviertel einstimmig beschlossen. Die CDU-Fraktion hat sich
eteiligt.

wird um Bestätigung des Beschlusses gebeten.

Mitteilung für den
Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung

-Sitzung am 15.09.2009-

**Themengebiet ‚Osterbrookviertel‘ - Quartiersbeiratssitzung vom 02.07.2009 -
Empfehlung 04/2009 - Zebrastreifen vor der Dankeskirche**

Es wird empfohlen, den Zebrastreifen vor der Dankeskirche wieder zu installieren, da hier ein reger Kinderverkehr zwischen KiTa und Schule herrscht. Die Bordsteinabsenkung und Pfeiler für entsprechende Schilder sind noch vorhanden. Es brauchen lediglich Schilder angebracht und die Straßenmarkierung vorgenommen werden. In diesem Zusammenhang wird auf einen Verkehrsunfall mit einem 11-jährigen Mädchen hingewiesen, der sich kurz vor der Beiratssitzung an diesem Ort ereignet hat. Herr Zimmermann (Polizei/BünaBe) begrüßt grundsätzlich einen Zebrastreifen an dieser Stelle, weist aber darauf hin, dass bei Einrichtung einer Tempo-30-Zone zusätzliche Zebrastreifen in der Regel nicht mehr installiert werden.

Abstimmungsergebnis: ja: 11, nein: 0, Enthaltung: 1

Der Antrag ist damit angenommen.

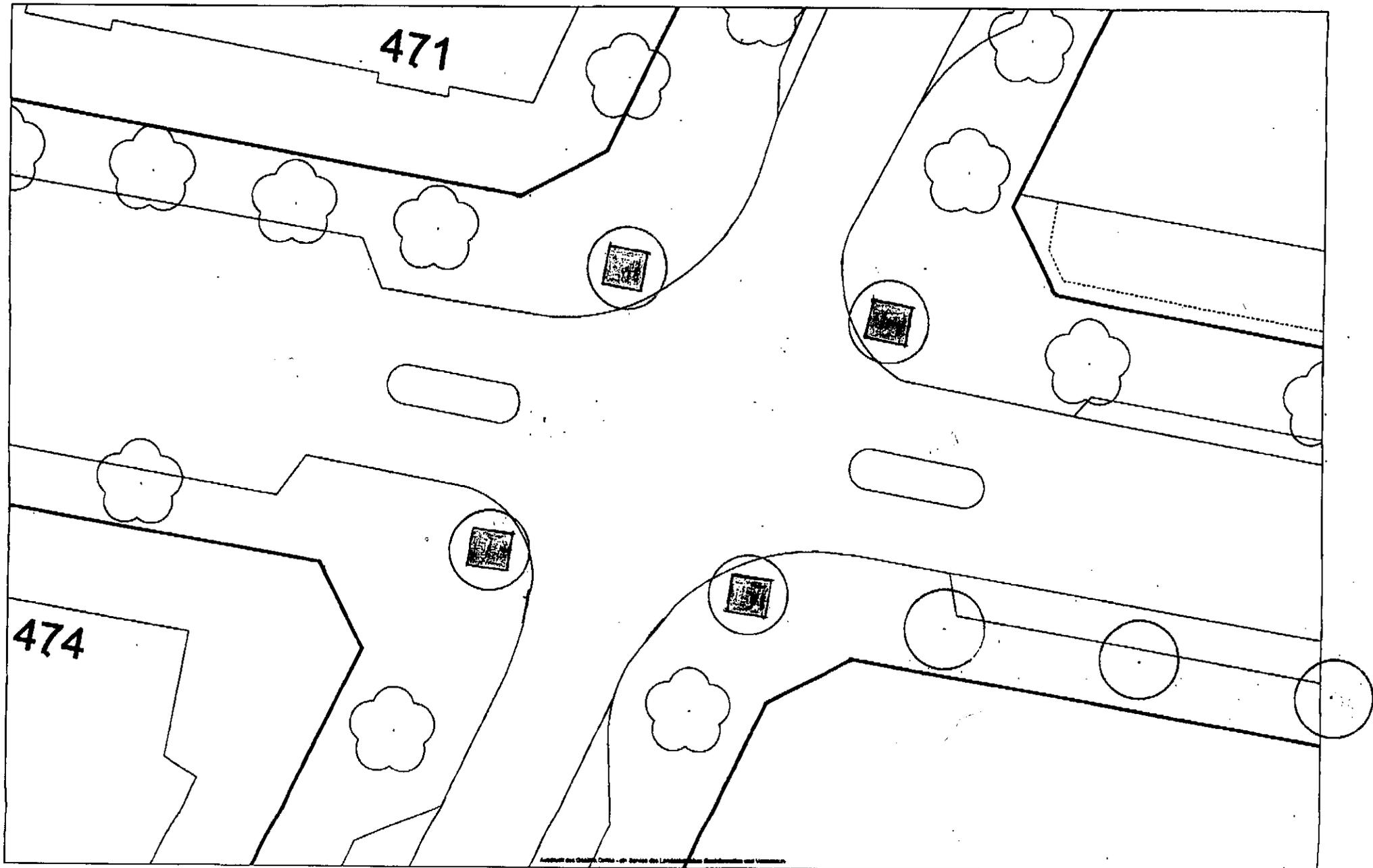
Stellungnahme des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung

Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung schließt sich der Empfehlung des Quartiersbeirats Osterbrookviertel an. Die Empfehlung wird zur Befassung in den zuständigen Ausschuss für Verkehr und Umwelt gegeben.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

gez. Michael Mathe

Osterbrook / Wendenstraße



6
15
A
P
10
1